



## MEILENSTEINE DER OBERRHEIN- KOOPERATION

Februar 2025

Der Gedanke der Zusammenarbeit im Sinne der europäischen Grenzregion wurde im Jahr 1963 erstmals in Basel durch die Gründung des Vereins Regio Basiliensis postuliert und unter Beteiligung des Staates (Bund und Kantone), der Wirtschaft (Firmen, der Wissenschaft (Universitäten) sowie der Zivilgesellschaft (Privatpersonen) umgesetzt.

Schon bald galt der Verein Regio Basiliensis auf schweizerischer und europäischer Ebene als Pioniermodell und sorgte somit auch für die Verstetigung der Kooperation am Oberrhein. Speziell seit den 1990er-Jahren wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aktiv auf institutioneller Ebene umgesetzt und insbesondere auch durch Projekte im Rahmen des EU-Förderprogramms Interreg vorangetrieben. Heute ist die Regio Basiliensis Kompetenzzentrum erster Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und steht dabei im Dienst von Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung.



Regio Basiliensis  
Grenzen verbinden | Frontières unissent

# HISTORISCHE MEILENSTEINE BIS HEUTE

- 2023 **60 Jahre Regio Basiliensis**  
Die Regio Basiliensis feierte ihr 60-jähriges Bestehen und Wirken mit verschiedenen [Aktivitäten](#).
- INFOBEST 4.o Service Zentrum Oberrhein**  
Das trinationale Interreg-Projekt hat zum Ziel, dem INFOBEST-Netzwerk neue Dynamik zu verleihen und seine Arbeit effizienter zu gestalten und sichtbarer zu machen. Die Teams möchten ihre Dienstleistungen der Öffentlichkeit durch eine Digitalisierung des Angebots einfacher zugänglich machen, um mehr Zeit für die Beratung zu haben. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Unternehmen, Vereinen und Verwaltungen am Oberrhein mit bewährten wie auch innovativen Ansätzen bei allen grenzüberschreitenden Anliegen zuverlässig und umfassend weiterzuhelfen. Die INFOBESTen sollen sich dadurch langfristig zu grenzüberschreitenden Service Zentren entwickeln.
- 2022 **Dialogplattform Deutschland–Schweiz**  
Am 17. Mai fand die erste Sitzung der Dialogplattform Deutschland–Schweiz, zur Koordination der grenznachbarlichen Themen von Basel bis Bodensee statt.
- 2021–2027 **Interreg VI**  
Die sechste Förderperiode von Interreg (2021–2027) setzt den Fokus auf ein grüneres, vernetzteres, sozialeres, intelligenteres und ein bürgernahes Europa. Gefördert werden grenzüberschreitende Projekte für eine erfolgreiche Entwicklung des gemeinsamen Wirtschafts-, Lebens- und Kulturraums am Oberrhein. Für den Programmzeitraum bis 2027 stehen somit 125 Mio. Euro EU-Mittel und 16.4 Mio. Franken Fördermittel vom Bund und den Nordwestschweizer Kantonen für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung.
- 2021 **Bündelung der Kräfte durch Fusion**  
Im Frühjahr fusionierten die Regio du Haut-Rhin und die RegioGesellschaft Schwarzwald Oberrhein mit der RegioTriRhena. Die Fusion führte zu einer Bündelung der Kräfte zum Nutzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Bevölkerung in der Dreiländerregion Freiburg, Colmar, Mulhouse und Basel.
- Collectivité européenne d’Alsace (CeA)**  
Am 1. Januar 2021 schlossen sich die beiden Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin zur [Collectivité européenne d’Alsace \(CeA\)](#) zusammen. Das Elsass steht nach der französischen Gebietsreform 2016 nun wieder als politische Einheit auf der Landkarte und ist Ausdruck des Wunsches nach mehr regionaler Selbstbestimmung. Die Konstituierung ging mit einer Übertragung zusätzlicher Kompetenzen einher, unter anderem auch im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- 50 Jahre NWRK**  
Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) feierte ihr 50-jähriges Jubiläum mit einer Jubiläumspublikation mit dem Titel «Nordwestschweizer Regierungskonferenz NWRK – Gründung, Geschichte und Gegenwart».
- 50 Jahre AGEG**  
Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) feierte am 18. Juni ihr [50. Jubiläum](#). Sie ist mit ihren nahezu 100 Mitgliedern die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und vertritt mehr als 190 grenzübergreifende Regionen. Die AGEG verfolgt das Ziel bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden und Organen, die Zusammenarbeit in ganz Europa zu initiieren, zu unterstützen und zu koordinieren. Die Regio Basiliensis war 1971 an deren Gründung massgeblich beteiligt.

2020

### **30 Jahre Interreg**

Das 1990 von der EU ins Leben gerufene Förderprogramm feierte sein 30-jähriges Bestehen.

### **50 Jahre IKRB**

Die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) feierte ihr 50-jähriges Bestehen. Ursprünglich war sie für die Koordination der Regionalplanung der beiden Basler Kantone mit dem angrenzenden Ausland zuständig. Heute gewährleistet die IKRB eine abgestimmte und wirksame Beteiligung der Nordwestschweizer Kantone an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und auf europäischer Ebene im Auftrag der Kantone und des Bundes.

### **Coronavirus**

Das Jahr 2020 war von der allgegenwärtigen Coronapandemie geprägt. Dies beeinflusste auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Was die Region aus der Pandemie lernen kann, hielt die Regio Basiliensis in ihren [«Lessons learned»](#) fest. Im November wendete sie sich mit Forderungen und Handlungsempfehlungen an die zuständigen Gebietskörperschaften der drei Länder am Oberrhein mit der Bitte, diese Vorschläge zu prüfen und gemeinsam mit den bestehenden grenzüberschreitenden Gremien dafür zu sorgen, dass Massnahmen und Projekte in diesen Bereichen umgesetzt werden. Damit soll das Leben in der trinationalen Grenzregion Basel in Pandemiezeiten besser koordiniert werden können.

2019

### **Vertrag von Aachen**

Der Vertrag von Aachen oder Aachener Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration ist ein bilaterales Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik. Er wurde am 22. Januar von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident Emmanuel Macron unterzeichnet und knüpft an den Élysée-Vertrag von 1963 an, der einen bedeutenden Beitrag zur historischen Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich geleistet hat. Er ist ein Bekenntnis zu einem starken, zukunftsfähigen und souveränen Europa. Der Vertrag rückt die Zusammenarbeit der beiden Länder in den Fokus und nimmt gezielt auch auf die regionale, grenzüberschreitende Arbeit Bezug.

2017

### **Verlängerung der Tramlinie 3**

Nach 60 Jahren verkehren wieder Basler Trams nach Frankreich. Am 9. Dezember wurde die Verlängerung der Tramlinie 3 von Basel nach St. Louis eingeweiht. Die Tramverlängerung ist 3.4 Kilometer lang und kostete rund 87 Mio. Schweizer Franken.

2016

### **EUCOR – The European Campus**

Mit einem Festakt im Palais universitaire in Strasbourg wurde am 11. Mai [EUCOR – The European Campus](#) eröffnet. Beim European Campus handelt es sich um den ersten, allein von Universitäten getragenen Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). Die fünf Universitäten Strasbourg, Basel, Mulhouse-Colmar, Freiburg und Karlsruhe wahren ihre jeweilige Autonomie, können nun aber als gemeinsame Rechtsperson handeln.

### **TRISAN – Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich**

[TRISAN](#) hat zum Ziel, die Potenziale der Gesundheitskooperation am Oberrhein zu entwickeln und die grenzbedingten Hindernisse für Gesundheitsakteure, Fachkräfte und Patientinnen und Patienten abzubauen. Das Kompetenzzentrum arbeitet an der Vernetzung, der Wissensproduktion und der Begleitung von Projekten, insbesondere zu den folgenden Themen: Patientenmobilität, Fachkräftemangel, Prävention und Gesundheitsförderung. Ursprünglich handelte es sich um ein Interreg-Projekt, welches 2016 von der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der Oberrheinkonferenz (ORK) initiiert wurde. Nach dem Ende des nachfolgenden Interreg-Projekts *Trinationaler Handlungsrahmen für eine grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Oberrhein* 2019 entschieden sich die Gebietskörperschaften im Mai 2023 die Plattform weiterhin zu finanzieren.

- 2015 **TRION–climate e.V.**  
Der Verein [TRION-climate e.V.](#) wurde gegründet. Die Regio Basiliensis ist Gründungsmitglied. Damit erhielt das bisherige Klima- und Energie-Netzwerk gleichen Namens eine eigene Rechtspersönlichkeit.
- 2014–2020 **Interreg V**  
Die fünfte Förderperiode (2014–2020) von [Interreg Oberrhein](#) fokussierte sich insbesondere auf Forschung, Innovation, Umwelt, Arbeitsmarkt und Verwaltungskooperation. Die EU stellte durch den EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 109.7 Mio. Euro zur Verfügung. Von den 166 mit 100.2 Mio. Euro aus dem EFRE kofinanzierten Projekten wurden 61 mit Nordwestschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizer Fördersumme belief sich dabei auf 10.8 Mio. Franken, wobei der Bund mit 5 Mio. Franken Interreg-Projekte mit unterstützte.
- 2014 **Verlängerung der Tramlinie 8**  
Am 14. Dezember wurde die Verlängerung der Tramlinie 8 von Basel nach Weil am Rhein in Betrieb genommen. Erstmals seit 47 Jahren verkehren somit wieder Basler Trams nach Deutschland. Die Tramverlängerung ist 2,8 Kilometer lang und kostete rund 100 Mio. Schweizer Franken.
- 2013 **50 Jahre Regio Basiliensis**  
Die Regio Basiliensis feierte anlässlich ihrer Generalversammlung das 50-jährige Jubiläum. In diesem Kontext wurden die Akten der Jahre 1963 bis 2003 aufgearbeitet und dem Staatsarchiv Basel-Stadt übergeben. Die Publikation «Die Regio-Idee» würdigt die Pionierrolle der Regio Basiliensis und zeigt historische Entwicklungslinien der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf.
- 2012 **Metropolitankonferenz Basel**  
Am 16. Januar fand die erste Versammlung der [Metropolitankonferenz Basel](#) statt. Sie bezweckt die Bündelung der Kräfte aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft unter einem Dach mit dem Ziel der gemeinsamen Interessenvertretung.
- 13. Dreiländerkongress «Zivilgesellschaft»**  
Ziel des 13. Dreiländerkongresses am 27. Juni in der Südpfalz war es, eine Basis für den Ausbau der Säule Zivilgesellschaft zu schaffen. Er war der vorerst letzte seiner Art. Seit 2012 wird der Prozess von der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) fortgeführt.
- 2011 **Säule «Politik» der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO)**  
Am 28. November fand ein erstes Treffen des Ausschusses der Säule «Politik» der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) statt. Dieses Gefäss führt mit der Oberrheinkonferenz, dem Oberrheinrat, den vier Eurodistrikten und dem Städtenetz die wichtigen Entscheidungsträgerinnen und -träger des Oberrheins zusammen. Ziel ist es dabei, am Oberrhein zukünftig projektbezogen noch intensiver und gezielter koordiniert grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten.
- 2010 **Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO)**  
Im 35. Jubiläumsjahr der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Regierungskommission fand am 9. Dezember in Offenburg die Gründungsfeier zur [Trinationalen Metropolregion Oberrhein \(TMO\)](#) statt. Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik unterzeichneten eine Gründungserklärung und verabschiedeten ein gemeinsames Strategiepapier für die Metropolregion. In Ergänzung dazu unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter der drei Regierungen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz eine Erklärung, in der die Gründung der Metropolregion begrüsst wird und der Bereitschaft Ausdruck verliehen wird, das Projekt zu unterstützen.
- IBA Basel 2020**  
Die erste Phase der Internationalen Bauausstellung [IBA Basel 2020](#) wurde umgesetzt. Sie hatte die Weiterentwicklung der Kernstadt sowie der trinationale Stadtregion Basel zum Ziel. Bei einer Internationalen Bauausstellung werden zwar auch innovative Gebäude ausgestellt, wertvolle urbane Landschaften oder kulturelle Darbietungen gezeigt, vor allem wird aber die Zukunft der

Stadtregion entworfen und realisiert. Die Hauptschauplätze der IBA Basel 2020 waren einerseits die Grenzgebiete zwischen den drei Nationalstaaten und den Übergängen zwischen Stadt und Landschaft, andererseits die Brennpunkte der Siedlungsentwicklung und der Wissensökonomie in den Städten und Gemeinden des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB). Rund zehn Jahre dauerte dieses gemeinsame Entwickeln und Realisieren in der Stadtregion Basel. Durch die Realisierung hochwertiger grenzüberschreitender Projekte wollte die trinationale Stadtregion ihr Wachstum nachhaltig fördern, ihre Qualitäten als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum stärken und sich so nach Innen und Aussen profilieren.

## **12. Dreiländerkongress «Bildung, Forschung und Innovation»**

Anlässlich des Kongresses am 2. Dezember in Basel erfolgte eine Bestandsaufnahme zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein und eine Definition des zukünftigen Handlungsbedarfs. Gegenstand der Diskussionen waren insbesondere die Lancierung einer Wissenschaftsoffensive, aber auch eine verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen Berufsbildung, Weiterbildung, Dialog Schule-Wirtschaft, Mobilität der Lehrenden und Studierenden, interkulturelle Kommunikation sowie Strategien zur Gewinnung von Fachkräften und Talenten. Die Träger der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) verabschiedeten eine gemeinsame Willenserklärung für die weitere Zusammenarbeit. Die Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten für den Kongress wurden durch die IKRB im Auftrag der fünf Nordwestschweizer Kantone wahrgenommen.

### **2009 Strategisches Positionspapier der Nordwestschweizer Regierungskonferenz zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein**

Im Juni wurde das strategische Positionspapier der Nordwestschweizer Regierungskonferenz für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein verabschiedet. Es leistete einen Beitrag zur Orientierung und Bestimmung inhaltlicher Schwerpunkte für den Zeithorizont bis 2014. Dabei waren auch Impulse zur Straffung der Strukturen und zur Verbesserung der Kommunikation und Transparenz nach aussen beabsichtigt.

### **2008 11. Dreiländerkongress «Der Oberrhein: Modell für Entwicklung und Zusammenarbeit»**

Der 11. Dreiländerkongress fand am 11. Januar in Strasbourg statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unterzeichneten eine Gemeinsame Erklärung zur Gründung einer trinationalen europäischen Metropolregion am Oberrhein. Diese soll auf den vier Säulen Politik, Wirtschaft, Hochschule und Forschung sowie Zivilgesellschaft fussen. Hintergrund des Vorhabens ist die modellhafte Positionierung des Oberrheins im europäischen Wettbewerb.

### **2007–2013 Interreg IV**

Die vierte Interreg-Programmperiode (2007–2013) setzte die ökonomischen Potenziale, die Bildungs-, Arbeits- und Wohnregion sowie Nachhaltigkeit als Themenschwerpunkte. Die Förderung durch den EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) verdoppelte sich im Vergleich zur vorherigen Programmperiode Interreg III durch die Zusammenlegung beider Oberrheinprogramme «Oberrhein Mitte-Süd» und «PAMINA». Damit deckte das Programm das Gebiet von der Nordwestschweiz über Baden und das Elsass bis in die Südpfalz ab. Dies entspricht auch dem heutigen Programmgebiet von [Interreg Oberrhein](#). Von den 120, mit 67.2 Mio. Euro aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanzierten Projekten, wurden 42 mit Nordwestschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizer Fördersumme belief sich dabei auf 16.8 Mio. Franken, wobei der Bund mit 6.2 Mio. Franken Projekte mitunterstützte.

### **2007 Agglomerationsprogramm Basel**

Das [Agglomerationsprogramm Basel](#) wurde als Infrastrukturförderprogramm des Bundes gegründet. Es zielt darauf ab, die gemeinsame trinationale Agglomeration (Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn, Deutschland, Frankreich) bei der Lösung ihrer Verkehrsprobleme zu unterstützen. Seit 2011 hat es eine eigene Geschäftsstelle.

### **Kamingespräche**

Seit Juni 2007 finden Kamingespräche im Rahmen der Metropolregion Oberrhein statt. Zur Entwicklung der gemeinsamen Strategie und ihrer Reflektion treffen sich einmal jährlich Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu informellen Strategieggesprächen auf höchster Ebene. Ziel ist es, Impulse für die Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein zu geben.

### **Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)**

Am 26. Januar wurde der [Trinationaler Eurodistrict Basel TEB](#) gegründet. Der Verein fördert die grenzüberschreitende Verknüpfung der Gemeinden und lokalen Akteuren.

2006

### **Europäischer Verband für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)**

Im Oktober wurde zur Überwindung der Hindernisse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von der EU das Instrument des [Europäischen Verbands für territoriale Zusammenarbeit \(EVTZ\)](#) geschaffen. Dieser hat zum Ziel, die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit seiner Mitglieder zu erleichtern und zu fördern. Er setzt sich aus Mitgliedstaaten, regionalen und lokalen Gebietskörperschaften und/oder Einrichtungen des öffentlichen Rechts (auf fakultativer Basis) zusammen.

### **Eurodistrict Region Freiburg/Centre et Sud Alsace**

Am 5. Juli wurde der [Eurodistrict Region Freiburg/Centre et Sud Alsace](#) gegründet.

### **10. Dreiländerkongress «Zukunft Oberrhein im erweiterten Europa»**

Mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 9. Februar nach Freiburg, davon über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Mittel- und Osteuropa (Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Rumänien). Die Gemeinsame Erklärung der Gebietskörperschaften des Oberrheins sah als Leitziel die gemeinsame Entwicklung und Stärkung des Oberrheinraumes und dessen gemeinsame Positionierung in Europa vor. Die IKRB leitete im Vorfeld des Kongresses die Arbeitsgruppe «Wissenschaft, Innovation und Bildung: Wege zur lernenden Region» und führte drei Workshops zu den Themen «Mehrsprachigkeit», «Trinationale Ausbildungsgänge» und «Wissenschaft und Innovation» durch.

2005

### **Trinationale Europäische Metropolitanregion Oberrhein**

Im Juni erfolgte die Entwicklung einer Trinationalen Europäischen Metropolitanregion Oberrhein, basierend auf den vier Säulen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

### **Projekt metrobasel**

Im November wurde das Projekt [metrobasel](#) lanciert, eine Initiative von BAK Basel Economics. Es zielt auf die Entwicklung einer trinationalen Metropolitanregion Basel mittels Analysen und Prognosen sowie der Entwicklung einer Vision für diesen Raum ab.

### **Eurodistrict Strasbourg-Ortenau**

Am 17. Oktober wurde der [Eurodistrict Strasbourg-Ortenau](#) gegründet.

2004

### **Unterzeichnung der Bilateralen Abkommen II Schweiz–EU**

Am 25. Juni wurden die Bilateralen Abkommen II zwischen der Schweiz und der EU unterzeichnet. Es beinhaltet Regelungen zu Zinsbesteuerung, Betrugsbekämpfung, Umwelt, Media, Statistik, Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte, Schengen/Dublin, Ruhegehälter, Bildung/Berufsbildung/Jugend. Die Abkommen treten gemäss den jeweiligen Bestimmungen und unabhängig voneinander in Kraft.

### **9. Dreiländerkongress «Medien und Kommunikation am Oberrhein»**

Der Kongress am 16. September in Basel befasste sich mit den Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit von Radio, Fernsehen und Printmedien am Oberrhein sowie der verbesserten Kommunikation in Wirtschaft, Kultur, Jugend, Bildung und Verwaltung.

- 2003 **Grenzüberschreitender Örtlicher Zweckverbands (GÖZ) REGIO PAMINA**  
Am 28. März wurde der Grenzüberschreitende Örtliche Zweckverband (GÖZ) REGIO PAMINA gegründet. 2016 wurde dieser in den EVTZ [Eurodistrict PAMINA](#) umgewandelt.
- Grenzüberschreitendes Kompetenzzentrum Maison TRIRHENA Palmrain**  
Am 21. Juni erfolgte die Gründung des grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums Maison TRIRHENA Palmrain. Das stärkte die Kooperation von INFOBEST PALMRAIN, dem Rat der Regio oTriRhena, dem Verein TAB sowie der Nachbarschaftskonferenz. Die beiden letzten sind heute im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) integriert.
- Grenzüberschreitendes Kompetenzzentrum Kehl**  
Am 13. Oktober erfolgte die Gründung des grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums Kehl. Damit begann eine vertiefte Zusammenarbeit von INFOBEST Kehl/Strasbourg, Euro-Institut, Euro-Info Verbraucher e.V. und dem Gemeinsamen Sekretariat der ORK.
- 2002 **Bilaterale Abkommen I Schweiz-EU**  
Am 1. Juni traten die Bilateralen Abkommen Schweiz-EU I in Kraft. Sie beinhalten Regelungen zur Personenfreizügigkeit, Landverkehr, Luftverkehr, Forschung, Landwirtschaft, Öffentliches Beschaffungswesen und technische Handelshemmnisse
- 2000–2006 **Interreg III**  
In der dritten Programmphase (2000–2006) des EU-Förderprogramms leitete man von der Abstimmungs- zur Umsetzungsphase über, denn die Anzahl der Projekte, die den spezifischen Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner entsprachen, erhöhte sich deutlich. Von den 89, mit 31.7 Mio. Euro aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanzierten Projekten, wurden 43 mit Nordwestschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizer Fördersumme belief sich dabei auf 10.9 Mio. Franken, wobei der Bund mit 6.1 Mio. Franken Projekte mitunterstützte.
- 1997 **Oberrheinrat**  
1997 schlossen sich oberrheinische Abgeordnete aus allen drei Ländern zum [Oberrheinrat](#) (ORR) zusammen. Das 71-köpfige Gremium mit den regionalen Parlamentariern tagt zweimal jährlich und sucht gleichzeitig die Zusammenarbeit mit bestehenden, kleinräumigen Arbeitsgemeinschaften. Die Schweizer Seite ist durch insgesamt 11 kantonale Parlamentarier aus den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn vertreten.
- Hochrheinkommission**  
Auf der Basis des «Karlsruher Abkommens» wurde am 17. September die deutsch-schweizerische [Hochrheinkommission](#) (HRK) in Laufenburg im Kanton Aargau gegründet. Sie versteht sich als Forum, das zwischen den Problemlösern beidseits des Rheins vermittelt. Partner sind der Kanton Aargau und der Landkreis Waldshut sowie deren Gemeinden und Planungsverbände.
- 1996 **IG Schweizer Grenzregionen**  
Die im März in Bern gegründete Parlamentariergruppe der Bundesversammlung «IG Schweizer Grenzregionen» umfasst Repräsentantinnen und Repräsentanten aus den sechs Grenzregionen der Schweiz. Die IG-Mitglieder wollen die ähnlich gelagerten Anliegen ihrer sechs Grenzregionen überparteilich bündeln und den Erfahrungsaustausch pflegen. Der Regio Basiliensis kommt dabei die Funktion als Verbindungsbüro zu.
- ORK-Sekretariat**  
Im März erfolgte die Eröffnung des Gemeinsamen Sekretariats für die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK) in Kehl am Rhein (D). Das Gemeinsame Sekretariat bereitet die Plenarsitzungen der ORK vor und sichert die Umsetzung und den Vollzug der Beschlüsse. Es unterstützt ferner die Arbeit der trinationalen Arbeitsgruppen und Expertenausschüsse und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der ORK. Die Regio Basiliensis ist Mitträgerin des Gemeinsamen Sekretariats und stellt die Delegationssekretärin oder den Delegationssekretär.

## **Karlsruher Abkommen**

Im Rahmen des am 23. Januar unterzeichneten Deutsch-Französisch-Schweizerisch-Luxemburgischen «Karlsruher Abkommens» wurde ein Instrument zur Festigung der Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene mit Gebietskörperschaften in den Nachbarstaaten geschaffen.

## 1995 **Rat der RegioTriRhena**

Seit 1995 bestand auf Initiative der drei Regio-Gesellschaften in Mulhouse, Freiburg und Basel der [Rat der RegioTriRhena](#), das gemeinsame Kooperationsorgan der kommunalen und privatrechtlichen Partner für den Süden der EuroRegion Oberrhein. Der Rat der RegioTriRhena sollte komplementär zur staatlich vereinbarten Oberrheinkonferenz (ORK) die Vertiefung der unteren Nachbarschaftsbeziehungen ums Dreiländereck ermöglichen. Die knapp 60 Mitglieder (Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften, Wirtschaftsorganisationen, Universitäten) tagten mindestens zweimal jährlich im Ratsplenum, während ein 15-köpfiger Vorstand die Sitzungen vorbereitet. Die Regio Basiliensis nahm zusammen mit den Schwesterorganisationen Regio du Haut-Rhin, der Freiburger Regio-Gesellschaft sowie dem gemeinsamen Sekretariat die Geschäftsführung wahr.

## 1995–2008 **Forum Junior**

Der Impuls, auch die Jugend aktiv in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzubeziehen, kam vom 5. Dreiländerkongress, der 1995 in Strasbourg unter dem Thema «Jugend, Bildung und Beruf» stattfand. Bei diesem Thema war es naheliegend, eine Plattform eigens für die Jugend zu schaffen. So fand im Sommer 1995 ein einwöchiges Treffen mit engagierten Jugendlichen aus der Nordwestschweiz, dem Elsass, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in Mittelwihr (Elsass) statt. Dieses erste Forum stiess auf grosses Interesse und motivierte dazu, jährlich eine solche Begegnungsmöglichkeit unter wechselnder Federführung zu organisieren. Im Mittelpunkt standen dabei stets aktuelle Fragen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Folgende Foren fanden statt:

- Jugend, Bildung und Beruf, Mittelwihr (Elsass), 1995
- Jugendbeteiligung am Oberrhein, Römerberg (Rheinland-Pfalz), 1996
- Ohne Jugend kein Handwerk und Gewerbe am Oberrhein?, Hölstein (Basel-Landschaft), 1997
- Drei Länder, drei Kulturen... und die Grenzen fallen?, Breisach (Baden-Württemberg), 1998
- Lebensräume, Lebensträume am Oberrhein, Woerth (Elsass), 1999
- Natur und Umwelt am Oberrhein, Klingenstein (Rheinland-Pfalz), 2000
- Was geht ab am Oberrhein?, Multimedia-Workshop, Basel-Stadt, 2001
- Bürger sein am Oberrhein, Buchenbach (Baden-Württemberg), 2002
- Jugendleiter am Oberrhein, Stosswihr (Elsass), 2003
- Presse am Oberrhein, Fischbach (Rheinland-Pfalz), 2004
- Oberrhein im erweiterten Europa, Schloss Rotberg (Solethurn), 2005
- Ma réalité - Meine Realität, Offenburg (Baden-Württemberg), 2006
- Grenzenlos studieren am Oberrhein (Elsass), 2007
- Quel cirque! - Was ein Theater (Rheinland-Pfalz), 2008

## 1994–1999 **Interreg II**

In der zweiten Förderphase (1994–1999) von Interreg öffnete sich das Förderprogramm neuen Akteuren und Trägern innovativer Projekte. Zahlreiche Kooperationseinrichtungen wurden gegründet und organisierten sich in Netzwerken, um Fragen der Bevölkerung zu Mobilität, Ausbildung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit besser beantworten zu können. Von den 99, mit 26.5 Mio. Euro aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanzierten Projekten, wurden 48 mit Nordwestschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizer Fördersumme belief sich dabei auf 8.8 Mio. Franken, wobei der Bund mit 4.9 Mio. Franken erstmals Interreg-Projekte mit unterstützte.

## 1993 **INFOBEST PALMRAIN**

Die trinationale Informations- und Beratungsstelle [INFOBEST PALMRAIN](#) in Village-Neuf (F) mit Anschubfinanzierung durch das EU-Förderprogramm Interreg wurde eröffnet. Sie dient Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen und Unternehmen in der Dreiländerregion als Anlaufstelle für alle

grenzüberschreitenden Fragen. Erstmals am Oberrhein arbeitete ein trinationales Team unter einem gemeinsamen Dach zusammen. Von 1993 bis 1998 nahm die Regio Basiliensis die Projektleitung wahr.

- 1991 **Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK)**  
Die beiden seit 1975 bestehenden Regionalausschüsse der Regierungskommission («Comité Tripartite» und «Comité Bipartite») tagen seit 1991 gemeinsam als [Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz \(ORK\)](#). Die ORK besteht aus drei Delegationen mit je 25 Vertreterinnen und Vertretern der regionalstaatlichen Exekutivorgane und tagt zweimal jährlich im Turnus in den drei Ländern. Im Rahmen der Oberrheinkonferenz sind für die Schwerpunktbereiche 12 trinationale Arbeitsgruppen mit ca. 35 Expertenausschüssen in ständigem Einsatz.
- 1990–1997 **Bürgermeisterkonferenz**  
Auf Initiative der Städte Freiburg und Mulhouse wurde die Bürgermeisterkonferenz gegründet. Ihr Ziel war die Belebung der kommunalen Nachbarschaftsebene unterhalb der staatlichen Ebene. 19 Städte (von schweizerischer Seite Basel, Liestal und Delémont) fanden in der Folge in grösseren Abständen, d.h. höchstens einmal jährlich zusammen. Der jährlich stattfindende «Oberrheintag» und die «Oberrheinfahne» sind Ergebnisse dieses Zusammenwirkens. Seit 1995 war die Bürgermeisterkonferenz kaum mehr aktiv, da ihre Zielsetzungen durch den 1995 gegründeten Rat der RegioTriRhena weitgehend übernommen wurden.
- 1990–1995 **Koordinationsausschuss der drei Regio-Gesellschaften (KAR)**  
Der KAR diente der vertieften Zusammenarbeit zwischen der Regio Basiliensis, der Regio du Haut-Rhin und der Freiburger Regio-Gesellschaft. Mit der Gründung des Rates der RegioTriRhena ging der KAR in den Vorstand des neuen Rats über.
- 1989–1993 **Interreg I**  
Am 16. Oktober 1989 wurde auf Schloss Bürgeln im Markgräflerland (D) die «Willenserklärung für eine gemeinsame Entwicklungskonzeption Elsass – Südbaden – Nordwestschweiz» unterzeichnet. Diese bildete die Grundlage für die Beteiligung der Dreiländerregion am EU-Förderprogramm [Interreg](#). Mit Interreg I wurden für das Programm Oberrhein Mitte-Süd rund 10 Mio. ECU zur Verfügung gestellt, unter der Voraussetzung, dass regionale Mittel in mindestens gleicher Höhe aufgebracht werden. Im Mittelpunkt der ersten Programmperiode (1990–1993) stand vor allem das Zusammenführen gemeinsamer Kenntnisse und die wissenschaftliche Analyse des Kooperationsraums. Von den 40 aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanzierten Projekten wurden 21 mit Nordwestschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizer Fördersumme belief sich dabei auf 1 Mio. Franken. Die Regio Basiliensis nimmt seit 1989 als IKRB die Funktion als zentrale Koordinations- und Anlaufstelle für die Schweizer Partner wahr.
- 1989 **Regio-Gipfel mit den Staatschefs Kohl, Mitterand und Delamuraz**  
Am 15. Dezember fand der Regio-Gipfel mit den drei Staatschefs Kohl, Mitterand und Delamuraz in Basel statt. Sie unterzeichneten die «Déclaration Tripartite» mit einem Zehn-Punkte-Programm.
- Europäischen Konföderation der Universitäten am Oberrhein (EUCOR)**  
Die Universitäten Basel, Freiburg, Karlsruhe, Strasbourg und Mulhouse schlossen sich zur [Europäischen Konföderation der Universitäten am Oberrhein](#) (EUCOR) zusammen und lancierten einen gemeinsamen Lehrgang in Biotechnologie.
- 1989–1999 **REKLIP**  
Das Regio-Klimaprojekt (REKLIP) startete mit Beteiligung von rund 20 Forschergruppen aus Hochschulen, Behörden und Privatfirmen zur Sammlung und Auswertung von regionalen Klimadaten.
- 1988–2012 **Dreiländerkongresse**  
Von 1988 bis 2012 fand alle zwei Jahre ein [Dreiländerkongress](#) mit regionalen Partnern aus

Deutschland, Frankreich und der Schweiz statt. Sie ergänzten die bisherige institutionalisierte Zusammenarbeit der staatlichen Kooperationsgremien, erlaubten die Vertiefung von Schwerpunktthemen und vermitteln neue Impulse für den Kooperationsalltag. Die Kongresse waren in allen drei Ländern durch die staatlichen Instanzen der Regierungskommission abgestützt, bezogen aber auch Instanzen aus Wissenschaft und Wirtschaft mit ein. Bis 2002 fanden die folgenden Kongresse statt (ab 2004 sind weitere Informationen weiter oben zu finden):

8. Dreiländerkongress: Bürger sein am Oberrhein, Strasbourg 2002
7. Dreiländerkongress: Raumordnung, Neustadt an der Weinstrasse 1999
6. Dreiländerkongress: Handwerk und Gewerbe, Basel 1997
5. Dreiländerkongress: Jugend, Bildung und Beruf, Strasbourg 1995
4. Dreiländerkongress: Wirtschaft, Karlsruhe 1992
3. Dreiländerkongress: Umwelt, Basel 1991
2. Dreiländerkongress: Kultur, Strasbourg 1989
1. Dreiländerkongress: Verkehr, Kehl 1988

#### 1985–1987 **Symposien Universität und Region**

Der Ministerpräsident Baden-Württembergs, der Präsident des elsässischen Regionalrates und je ein Mitglied der Regierungen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt präsidierten unter dem Titel «Symposium Universität und Region» eine alljährliche Begegnung von Exponenten der oberrheinischen Hochschulforschung und der Wirtschaftspolitik. Dabei wurde komplementär zum Schwerpunktprogramm des «Comité Tripartite» ein «Innovationsprogramm» entwickelt, aus dem die Projekte EUCOR und REKLIP hervorgingen. Die Symposien wurden ab 1988 durch Dreiländerkongresse abgelöst.

#### 1984 **Freiburger Regio-Gesellschaft**

Die Freiburger Regio-Gesellschaft wurde mit ähnlichen Zielsetzung wie die beiden in den 60-Jahren gegründeten Regio-Organismen in Basel und Mulhouse gegründet. Sie war somit deren Partnerin unter Einschluss der Landkreise des südlichen Oberrheins und des westlichen Hochrheins.

#### 1980 **Schwerpunkteprogramm «Comité Tripartite»**

Die Strukturierung des Arbeitsprogramms des «Comité Tripartite» wurde durch die Schwerpunktthemen Wirtschaft, Verkehr, Umwelt und Energie, Kultur, Medien erreicht. Jedem der Schwerpunktthemen sowie dem Thema Raumordnung wurde eine Arbeitsgruppe zugeordnet (nebst speziellen ad-hoc-Arbeitsgruppen, z.B. nach der Sandoz-Katastrophe).

#### 1975 **Regierungskommission und «Comité Tripartite»**

Auf der Basis des «Bonner Abkommens» vom 22. Oktober wurde die «Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission für nachbarschaftliche Fragen» geschaffen. Die Regierungskommission bildete das institutionelle Dach über dem «Comité Tripartite» (Dreiseitigen Regionalausschuss), dem Nachfolgeorgan der «Conférence Tripartite», und dem «Comité Bipartite» (Zweiseitigen Regionalausschuss), der weiter nördlich zwischen den elsässischen und badischen Partnern gebildet wurde. Die Regierungskommission bestand aus drei achtköpfigen Delegationen unter Leitung der auswärtigen Ministerien (Bonn, Paris, Bern) und tagte einmal jährlich. Beide Ausschüsse tagten in der Regel zweimal jährlich und hatten Arbeitsgruppen im Einsatz. 1991 wurden sie zur Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz zusammengelegt.

#### 1972 **Konferenz oberrheinischer Regionalplaner (KOR)**

In der KOR arbeiteten 14 Instanzen im gesamten Oberrheingraben (Basel bis Frankfurt) zusammen.

#### 1971 **Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)**

Die Regio Basiliensis wirkte bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) massgeblich mit. Die AGEG ist bis heute die zentrale Lobbying-Organisation für die europäischen Grenzregionen und damit direkte Ansprechpartnerin der EU.

### **Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK)**

Im selben Jahr wie die AGEK wurde die Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn. Die Kantone Bern und Zürich sind assoziierte Mitglieder. Die Konferenz bezweckt den gegenseitigen Austausch von Informationen und die Koordination in der Erfüllung vereinbarter staatlicher Aufgaben, eine wirkungsvolle Vertretung der Region gegenüber dem Bund und anderen Regionen in der Schweiz, die Bündelung des gemeinsamen Auftritts gegenüber den Partnern in der Oberrheinkooperation und anderen europäischen Grossregionen sowie die Schaffung eines Überblicks über kantonsübergreifende Aktivitäten und die Gewährleistung des Informationsflusses zwischen den interkantonalen Gremien der Region.

### 1971–1975 **«Conférence Tripartite»**

Der Regierungspräsident von Freiburg mit dem Landrat von Lörrach, der Präfekt mit dem Generalratspräsidenten des Départements du Haut-Rhin und je ein Mitglied der Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft begegneten sich mit Expertinnen und Experten zweimal jährlich in der «Conférence Tripartite».

### 1970–1995 **PIK-Runde**

In den informellen «Periodischen Internationalen Koordinationsgesprächen (PIK)» wurden die Sitzungen der zweimal jährlich stattfindenden «Conférence Tripartite» vorbereitet. Die PIK-Runde stand unter Leitung der Regio Basiliensis (IKRB), der Regio du Haut-Rhin und des Regierungspräsidiums Freiburg. Mit der Gründung des Rates der RegioTriRhena wurde die PIK-Runde 1995 aufgelöst.

### 1970 **Interkantonale Koordinationsstelle der Regio Basiliensis (IKRB)**

Die Interkantonale Koordinationsstelle der Regio Basiliensis (IKRB) wurde mittels eines Staatsvertrags zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft geschaffen und dem Verein Regio Basiliensis angegliedert. Die IKRB erfüllt seit 1970 im Auftrag der beiden Basel staatliche Funktionen im Sinne der «kleinen Aussenpolitik».

### 1965 **Internationale Planertagung**

Rund 1000 europäische Politikerinnen und Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Planerinnen und Planer berieten in Basel während drei Tagen zum Thema Regionalplanung und postulierten am Beispiel der Regio ein «Europa der Regionen».

### **Verein Regio du Haut-Rhin**

Die Regio du Haut-Rhin wurde in Mulhouse mit gleicher Zielsetzung und als französische Partnerin der Regio Basiliensis gegründet.

### 1963 **Verein Regio Basiliensis**

Der Gedanke der Zusammenarbeit im Sinne der europäischen Grenzregion wurde erstmals in Basel durch die Gründung des Vereins Regio Basiliensis postuliert und unter Beteiligung des Staates (Kantone), der Wirtschaft (Firmen), der Wissenschaft (Universität) und der Zivilgesellschaft (Privatpersonen) umgesetzt.